



Whitepaper

Mythen über Zeitarbeit in der Medizin

Erschienen im März 2024



doctari
Datenstorys

Was ist dran an Rosinenpickerei und wenig Qualität?

Machen Kliniken durch den Einsatz von Zeitarbeitern wirklich Verluste?

Wir nutzen aktuelle Daten und gehen Vorurteilen gegenüber der Zeitarbeit auf den Grund.

Zeitarbeit im medizinischen Bereich sorgt dafür, dass qualifiziertes Fachpersonal zur richtigen Zeit dort ist, wo Engpässe entstehen. Es macht das Gesundheitssystem bereits heute flexibler und effizienter. Die Patientenversorgung kann trotz Lücken gewährleistet werden. Trotzdem entsteht in der öffentlichen Debatte oftmals der Eindruck, auch im Kontext der Klinikreform, medizinische Zeitarbeit würde das Gesundheitswesen schwächen. Das vorliegende Whitepaper stützt sich auf Daten der letzten zwei Jahre des doctari-Personalpools.

Rosinen-
pickerei?

Geringe
Qualifikation?

Schlecht für
Kliniken?

Inhaltsverzeichnis

Mythos 1:	Zeitarbeitskräfte in der Medizin sind schlecht ausgebildet	3
Mythos 2:	Zeitarbeitskräfte haben die gleichen Rahmenbedingungen wie Festangestellte	5
Mythos 3:	Zeitarbeitskräfte suchen sich die besten Schichten aus (Rosinenpickerei)	6
Mythos 4:	Zeitarbeit in der Medizin ist nicht nachhaltig	7
Mythos 5:	Kliniken machen durch die Zeitarbeit Verluste	8
	Zusammenfassung der Ergebnisse	9



Infos zur Datenerhebung

doctari-Personalpool mit über 80.000 Fachkräften

Die Datenanalyse basiert auf dem doctari-Personalpool, in dem sich über 50.000 Ärztinnen und Ärzte sowie 32.000 Pflegefachkräfte befinden. Dafür wurden Datensets aus den Bereichen des Arbeitsmarktes (z. B. gearbeitete Tage), der Fachkräfte (z. B. zurückgelegte Distanzen) und der Vermittlungsphase (z. B. wie oft eine Ärztin oder ein Arzt erneut angefragt wird oder die durchschnittliche Einsatzdauer) analysiert.

Zeitarbeitnehmende Ärztinnen und Ärzte machen in Deutschland rund 1,5 Prozent aus. Da doctari in diesem Bereich Marktführer ist, sind die Daten damit statistisch relevant. Im Bereich der Pflegefachkräfte dienen die doctari-Daten als Indikator für Tendenzen. Insgesamt liegt der Anteil von Pflegekräften bei bundesweiten Anbietern von Leiharbeit bei etwa 3 Prozent.

Mythos 1:

Zeitarbeitskräfte in der Medizin sind schlecht ausgebildet



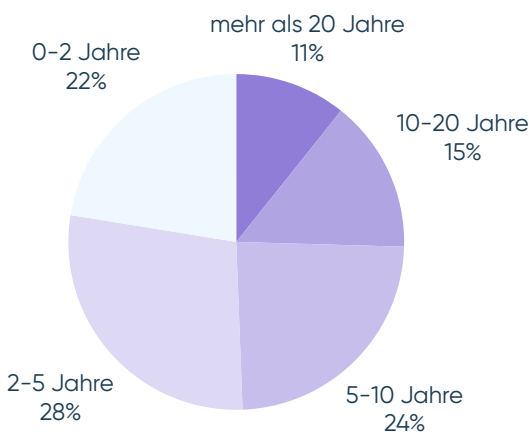
Datencheck: Mehr als die Hälfte der Ärztinnen und Ärzte hat eine Berufserfahrung von mehr als 5 Jahren

Ein Vorurteil, das sich gegenüber Zeitarbeitskräften in der Medizin hartnäckig hält, ist, dass Ärztinnen und Ärzte nicht ausreichend ausgebildet oder weniger qualifiziert sind als reguläre Arbeitnehmer in dieser Branche. Es wird vermutet, dass Zeitarbeitskräfte möglicherweise nicht über die gleiche Ausbildung und Erfahrung verfügen. Aber: Dieser Mythos ist falsch.

Insgesamt weisen über drei Viertel der doctari-Fachärztinnen und -Fachärzte mehr als 2 Jahre Berufserfahrung seit ihrer Approbation auf. Etwa 50 Prozent der Fachärzte sind seit mehr als fünf Jahren erfolgreich in ihrer Fachrichtung tätig. Ein Viertel der Fachärzte üben den Beruf sogar seit mehr als 10 Jahren aus. Unsere Daten widerlegen den Mythos, denn doctari-Fachärztinnen und -Fachärzte haben ihre Facharztweiterbildung erfolgreich abgeschlossen und verfügen zum Großteil über eine langjährige Berufserfahrung.

Berufserfahrung der doctari-Ärztinnen und -Ärzte (Jahre mit Facharzturkunde)

Betrachteter Zeitraum: 01.07.2022–31.12.2023



Datencheck: Die meisten Kliniken fragen auf der Stufe der Fachärztin, des Facharztes an

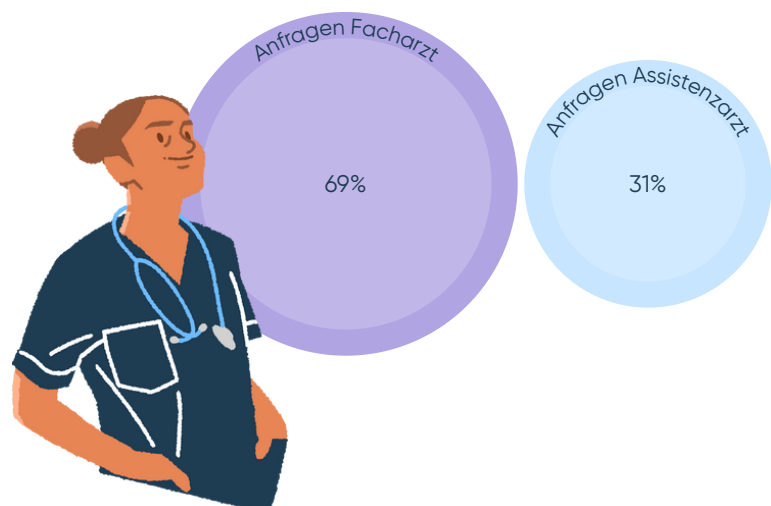
Auch aus der Sicht der Kliniken lässt sich dieses Vorurteil nicht bestätigen. Unsere Daten zeigen, dass Kliniken zu 68,5 Prozent Fachärztinnen und Fachärzte anfragen.

In Deutschland darf sich eine Ärztin oder ein Arzt erst als Fachärztin oder Facharzt bezeichnen, wenn sie oder er eine mindestens fünfjährige Weiterbildung (in bestimmten nicht-klinischen Fachrichtungen vier Jahre) in Vollzeit absolviert und erfolgreich eine Facharztprüfung vor einer Landesärztekammer abgelegt hat.

Etwa ein Drittel der Anfragen erfolgen auf dem Level der Assistenzärztin oder des Assistenzarztes. Dies unterstreicht nicht nur die hohe geforderte fachliche Kompetenz unserer Zeitarbeitskräfte, sondern widerlegt auch nachdrücklich den Mythos mangelnder Qualifikation.

Kliniken fragen zu 68,5 Prozent Fachärztinnen und Fachärzte an

Betrachteter Zeitraum: 01.07.2022–31.12.2023



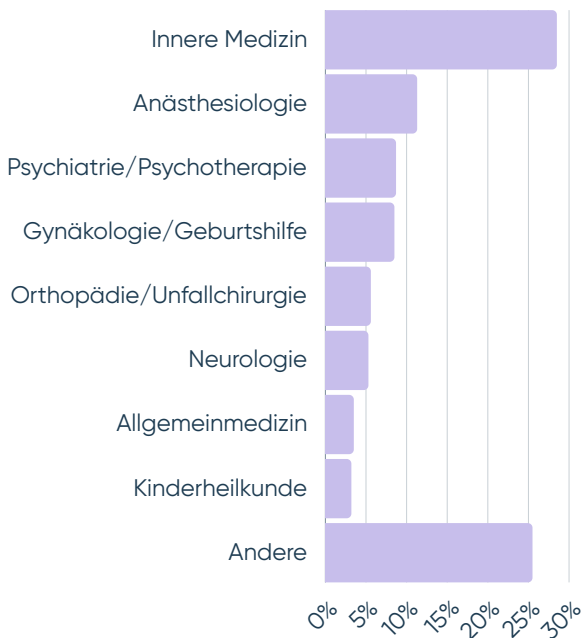
Datencheck: Nachgefragte Fachrichtungen der Ärztinnen und Ärzte

doctari-Fachkräfte zeichnen sich nicht nur durch ihre fundierte Ausbildung aus, sondern bringen auch eine langjährige Berufserfahrung in ihren medizinischen Fachgebieten mit. Mit 28 Prozent sind Ärztinnen und Ärzte der Inneren Medizin am gefragtesten, gefolgt von der Anästhesiologie sowie der Psychiatrie und Psychotherapie. Auch die Gynäkologie und Geburtshilfe, wie auch die Orthopädie und Unfallchirurgie werden zunehmend nachgefragt.

Diese Bereiche spielen alle eine entscheidende Rolle im Gesundheitswesen und erfordern qualifizierte Fachkräfte, um eine angemessene Diagnose, Behandlung und Betreuung der Patienten sicherzustellen.

Anteile nachgefragter Fachrichtungen der doctari-Ärztinnen und -Ärzte

Betrachteter Zeitraum: 01.07.2022–31.12.2023



Zum einen gibt es für den Fachbereich der Internisten eine hohe Anzahl an Einsatzmöglichkeiten und zum anderen sind diese in den Kliniken sehr gefragt, da dieser Bereich durch Akutpatienten höher frequentiert ist.



Angestellte Klinikärzte sind hohen Belastungen ausgesetzt und können insbesondere in diesem Bereich deshalb öfter ausfallen. Ein weiterer Grund ist der Fachkräftemangel, der zum Beispiel im Fachbereich der Psychiatrie zu sehen ist.

Datencheck: doctari-Pflegefachkräfte sind gut ausgebildet und haben meist mehr als 10 Jahre Berufserfahrung

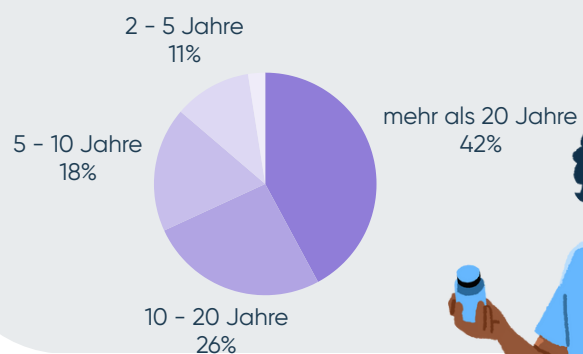
Auch im Pflegebereich wird oft von schlecht ausgebildeten Fachkräften gesprochen. Unsere Daten widerlegen dies klar.

Pflegefachkräfte in der Zeitarbeit verfügen genauso wie festangestellte Pflegefachkräfte über dieselbe solide Ausbildung und umfangreiche Erfahrung. Die Examensurkunde bestätigt Gesundheits- und Krankenpflegern sowie Altenpflegern die erfolgreiche Absolvierung der staatlichen Abschlussprüfung. Ein Teil der ausgebildeten Pflegefachkräfte entscheidet sich im Laufe ihrer Karriere für einen Wechsel in die Zeitarbeit, oft um von besseren Arbeitsbedingungen zu profitieren.

Über 40 Prozent der Pflegefachkräfte im doctari-Pool haben über 20 Jahre Berufserfahrung. Mehr als zwei Drittel verfügen über 10 Jahre Berufserfahrung seit ihrer Examinierung.

Dauer Besitz Examensurkunde (Pflegekräfte in Prozent)

Betrachteter Zeitraum: 01.07.2022–31.12.2023



85 Prozent

der doctari-Pflegefachkräfte sind seit mehr als 5 Jahren nach ihrer Examinierung schon im Beruf tätig

Mythos 2:

Zeitarbeitskräfte haben die gleichen Rahmenbedingungen wie Festangestellte



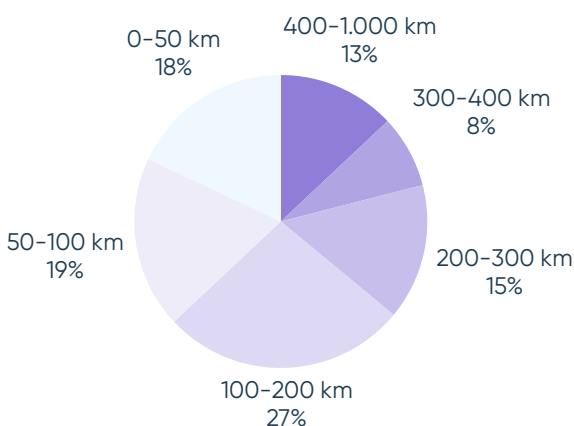
Datencheck: Ärztinnen und Ärzte nehmen besonders weite Wege zum Einsatzort in Kauf

Oft wird angenommen, dass Zeitarbeiter im medizinischen Bereich die gleichen Rahmenbedingungen wie festangestellte Fachkräfte haben. Viele beachten jedoch nicht, dass Zeitarbeiter zum einen oft kurzfristig eingesetzt werden und zum anderen lange Strecken zum Einsatzort zurücklegen müssen.

Im Zeitraum von zwei Monaten legten mehr als ein Drittel der doctari-Fachkräfte über 200 km zurück. 20 Prozent fuhren sogar über 300 km zum Einsatzort. Diese Zahlen verdeutlichen, dass doctari-Ärztinnen und -Ärzte oft lange Wege in Kauf nehmen, um kurzfristig zum Einsatzort zu gelangen. Flexibilität und Anpassungsfähigkeit sind Eigenschaften, die Zeitarbeiter mitbringen.

Zurückgelegte Distanzen der doctari-Ärztinnen und -Ärzte

Betrachteter Zeitraum: 01.07.–31.08.2023



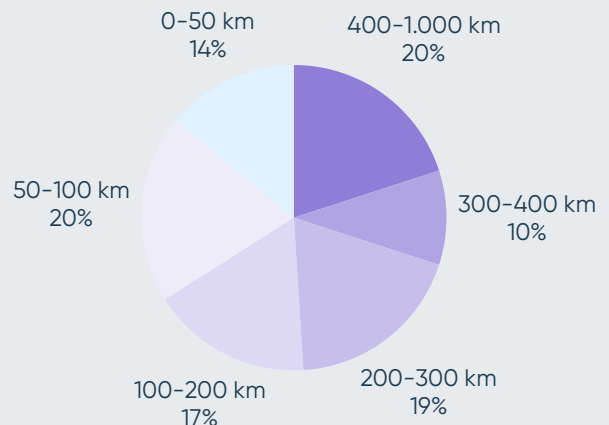
Datencheck: Auch bei Pflegefachkräften ist die Bereitschaft zu reisen überdurchschnittlich hoch

Im Bereich der Pflegefachkräfte zeigt sich ein ähnliches, noch deutlicheres Bild: Zwei Drittel unserer Pflegefachkräfte nehmen Wege zwischen 100 - 1.000 km auf sich. Knapp 40 Prozent fahren zwischen 100 und 300 km. 20 Prozent der doctari-Pflegefachkräfte legen sogar über 400 km zurück, um zum Einsatzort zu kommen.

Zeitarbeiter im medizinischen Bereich sind oft bereit, an weiter entfernten Orten zu arbeiten, um personelle Lücken zu füllen.

Zurückgelegte Distanzen der doctari-Pflegefachkräfte

Betrachteter Zeitraum: 01.07.–31.08.2023



Mythos 3:

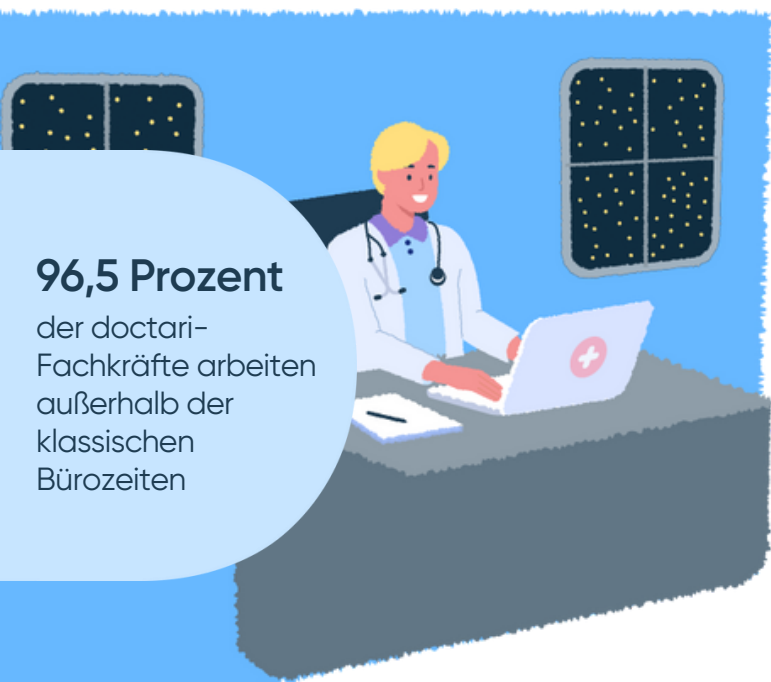
Zeitarbeitskräfte suchen sich die besten Schichten aus (Rosinenpickerei)



Datencheck: Der Großteil der doctari-Ärztinnen und -Ärzte arbeitet außerhalb der normalen Bürozeiten

Viele vermuten, dass sich Zeitarbeitende die besten Arbeitszeiten aussuchen, während die unbeliebten Schichten für die Stammebelegschaft übrig bleiben. Dies wird oft als „Rosinenpickerei“ bezeichnet.

Unsere Daten widerlegen den Mythos: 96,5 Prozent der doctari-Ärztinnen und -Ärzte arbeiten außerhalb der klassischen Bürozeiten. Lediglich ein geringer Teil von 3,5 Prozent arbeitet zu den klassischen Bürozeiten (Nine-to-five-Schicht).



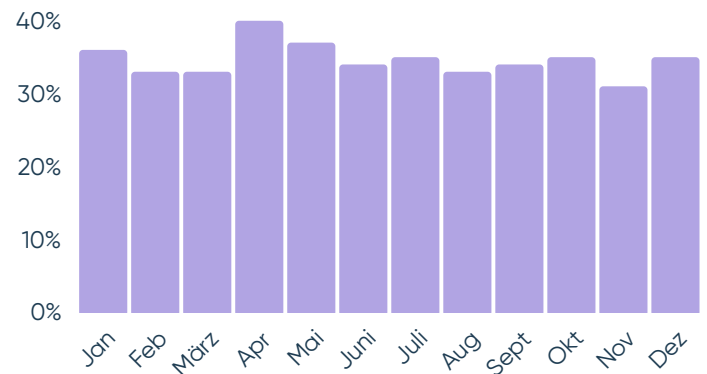
96,5 Prozent

der doctari-Fachkräfte arbeiten außerhalb der klassischen Bürozeiten

Datencheck: doctari-Ärztinnen und -Ärzte übernehmen oft die Nachtschichten

doctari-Ärztinnen und -Ärzte leisten einen wichtigen Beitrag, um die Patientenversorgung rund um die Uhr aufrechtzuerhalten. Insgesamt 35 Prozent der Einsätze sind Nachtschichten (zwischen 20 Uhr und 6 Uhr).

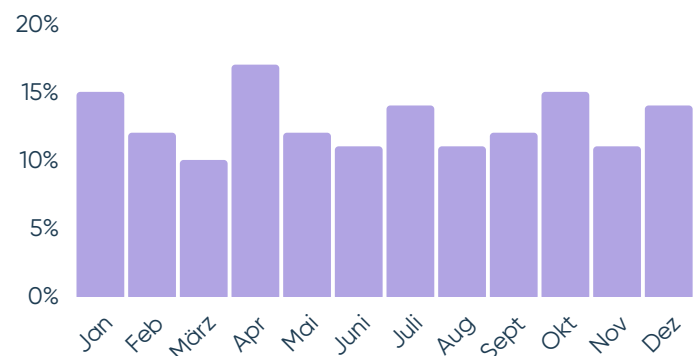
Anteil der Dienste von 20–6 Uhr der doctari-Ärztinnen und -Ärzte im Jahr 2023



Datencheck: doctari-Ärztinnen und -Ärzte stehen auch an Sonntagen zur Verfügung

Der Mythos, dass medizinische Zeitarbeitskräfte nicht gerne an Sonntagen arbeiten, besteht nach wie vor. Die Realität sieht jedoch anders aus. Der Großteil der doctari-Ärztinnen und -Ärzte steht auch für Sonntagsschichten zur Verfügung. Viele medizinische Zeitarbeitskräfte schätzen die Flexibilität und sind bereit, an Feiertagen zu arbeiten, um ihre Arbeitszeiten zu optimieren und möglicherweise an anderen Tagen frei zu haben.

Anteil der Dienste an Sonntagen der doctari-Ärztinnen und -Ärzte im Jahr 2023



Mythos 4:

Zeitarbeit in der Medizin ist nicht nachhaltig

Datencheck: Mehr als die Hälfte der Einsätze haben eine Dauer von 72 Stunden oder weniger

Es wird oft angenommen, dass zeitarbeitnehmende Ärzte wichtige medizinische Strukturen ersetzen und deswegen nicht nachhaltig sind. In erster Linie werden sie jedoch dafür eingesetzt, um kurzfristige Engpässe zu bewältigen.

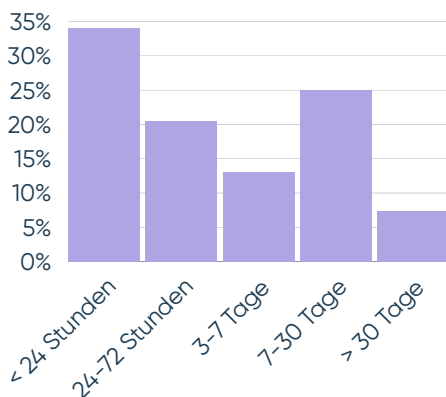
Zu den Vorteilen für die Kliniken und Krankenhäuser gehören:

- Höhere Flexibilität, um schnell auf Veränderungen in der Patientennachfrage zu reagieren und die kontinuierliche Versorgung zu gewährleisten.
- Langfristige Personalanpassungen müssen so nicht vorgenommen werden.
- Das Klinikpersonal kann entlastet werden.

Die Daten bestätigen, dass Zeitarbeiter zum Großteil für kurze Zeiträume eingesetzt werden.

Durchschnittliche Dauer der Einsätze von doctari-Ärztinnen und -Ärzten

Betrachteter Zeitraum: 01.07.2022–31.12.2023



Die meisten Einsätze haben eine Dauer von **weniger als 24 Stunden**



Datencheck: Krankenhäuser und Kliniken greifen auf bereits bewährte medizinische Zeitarbeiter zurück - und sparen eine festangestellte Kraft

Ein bedeutender Anteil der Fachkräfte, die über Zeitarbeitsagenturen vermittelt werden, wird von Kliniken erneut gebucht. Dies zeigt, dass Einrichtungen oft auf bewährte Arbeitskräfte zurückgreifen, wenn sie benötigt werden. Dieser Ansatz ermöglicht es den Einrichtungen, ihre Arbeitskraft bedarfsgerecht anzupassen und gleichzeitig auf vertraute und erfahrene Arbeitskräfte zurückzugreifen.

Dass über die Hälfte der doctari-Fachkräfte erneut gebucht werden, verdeutlicht dass medizinische Einrichtungen Vertrauen in die Fachkräfte haben und von ihrer Qualifikation überzeugt sind.



50 Prozent
der doctari-Fachkräfte werden von den Kliniken erneut gebucht

Anteil der erneut gebuchten doctari-Fachkräfte durch Kliniken im Jahr 2022 und 2023

Wiederholte Buchungen	2022	2023
doctari-Ärztinnen und -Ärzte in %	51 %	53 %
doctari-Pflegekräfte in %	53 %	49 %

Mythos 5:

Kliniken machen durch die Zeitarbeit Verluste

Datencheck: Der Einsatz von externem Fachpersonal führt zu einem positiven Deckungsbeitrag, wenn mit der Zusatzkapazität mehr Eingriffe durchgeführt werden

Der Mythos, dass sich die finanzielle Situation der Kliniken bei Einsatz von externem Fachpersonal verschlechtert, besteht nach wie vor. Zeitarbeit kann sowohl zum Kostenmanagement als auch zur Erlössteigerung genutzt werden. Bestehende Fixkosten können mit dem Einsatz von Zeitarbeit durch die Realisierung von DRG-Erlösen refinanziert werden. Somit können auch positive Deckungsbeiträge erzielt werden.

Folgende drei Beispiele verdeutlichen anhand unterschiedlicher Szenarien, wie trotz des Einsatzes von Zeitarbeit ein positiver Deckungsbeitrag erzielt werden kann. Auch wenn ein solcher Deckungsbeitrag niedriger ausfällt als er mit nur internem Personal möglich wäre, zeigen die Berechnungen deutlich, dass sich der Einsatz von Zeitarbeitskräften dennoch positiv auf die Auslastung der OPs und somit auch positiv auf die Bilanz der Klinik auswirkt.

Beispiel 1: Einsatz einer externen Fachärztin

DRG	#	Ext. Personal
G46B	4	Fachärztin Chirurgie (100%)

DRG-Erlös	37.459 €
Personalkosten (int.) ¹	- 15.020 €
Sachkosten	- 15.896 €
Kosten ANÜ	- 1.902 €

Deckungsbeitrag pro OP-Tag¹ **+ 4.641 €**

Ø **2.406 € pro Tag**

erzielter Deckungsbeitrag durch Einsatz von Zeitarbeit für ausgewählte Fallbeispiele



Fällt ein Operateur krankheitsbedingt aus, wird aber über ANÜ-Personal kurzfristig ersetzt, können beispielsweise zwei Operationen stattfinden, die sonst hätten abgesagt werden müssen. Das Krankenhaus erhält die DRG-Pauschale sowie ggf. zusätzliche Zahlungen (z. B. aus Zusatzversicherungen der Patienten) und kann Erlöse erzielen.

Beispiel 2: Einsatz mehrerer externer Fachkräfte

DRG	#	Ext. Personal
K64A	2	1 Facharzt 2 Pflegefachkräfte

DRG-Erlös	21.837 €
Personalkosten (int.) ¹	- 9.103 €
Sachkosten	- 8.601 €
Kosten ANÜ	- 2.653 €

Deckungsbeitrag pro OP-Tag¹ **+ 1.480 €**

Δ 7.623 €

Personalkosten (int.) bei Entfall der OPs **- 9.103 €**

Beispiel 3: Einsatz eines externen Teams

DRG	#	Ext. Personal
I47C	2	Chirurg Anästhesist Assistenz-Ärzte Pflegefachkräfte

DRG-Erlös	14.216 €
Personalkosten (int.) ¹	- 5.263 €
Sachkosten	- 7.419 €
Kosten ANÜ	- 5.935 € ²

Deckungsbeitrag pro OP-Tag¹ **- 4.401 €**

1) Inkl. Nachsorge bei durchschnittlicher Liegedauer






2) Kosten ANÜ unter Berücksichtigung der sonst entgangenen Gewinne (ANÜ-Kosten ohne Abzug: - 9.523 €)

Zusammenfassung der Ergebnisse

Fazit: Zeitarbeit bringt dem Gesundheitswesen viele Vorteile

Durch die Flexibilität der Zeitarbeitskräfte können Gesundheitseinrichtungen schnell auf saisonale Schwankungen oder unerwartete Personalengpässe reagieren. Dies ermöglicht eine kontinuierliche und zuverlässige Patientenversorgung, ohne dass langfristige institutionelle Veränderungen erforderlich sind. Darüber hinaus sind doctari-Zeitarbeiter qualifiziert: Sie verfügen nicht nur über die Aus- und Weiterbildungen, sondern meist auch über eine langjährige Berufserfahrung. Dieses Know-how bringen sie in verschiedene Einrichtungen mit, was zu einer breiteren Perspektive im Gesundheitssystem beiträgt und den Wissensaustausch fördert. Zusätzlich kann Zeitarbeit eine kosteneffiziente Lösung für Gesundheitseinrichtungen sein, da sie flexibel einsetzbar ist. Insgesamt bietet Zeitarbeit im medizinischen Bereich eine flexible und effektive Möglichkeit, den Bedarf an Fachkräften zu decken und auch kurzfristig Personallücken zu füllen.

Die Erkenntnisse im Überblick:

- 
Qualität: doctari-Fachkräfte sind nicht nur gut ausgebildet, sondern weisen sowohl bei den Ärztinnen und Ärzten als auch bei den Pflegefachkräften eine langjährige Berufserfahrung auf.
- 
Rahmenbedingungen: doctari-Fachkräfte tragen dazu bei, dass das Gesundheitssystem insgesamt flexibler und effizienter wird. Dafür nehmen sie oft weite Wege zum Einsatzort in Kauf.
- 
Schichten: doctari-Fachkräfte sorgen für eine lückenlose Versorgung. Sie übernehmen häufiger Schichten außerhalb der normalen Bürozeiten und stehen auch überdurchschnittlich für Nacht- und Wochenendschichten zur Verfügung.
- 
Nachhaltigkeit im Gesundheitssystem: Die Hälfte der Einsätze der doctari-Ärztinnen und -Ärzte haben eine kurze Dauer von 6 Tagen. Außerdem wird die Hälfte aller gebuchten Fachkräfte durch Kliniken und Krankenhäuser erneut gebucht, wenn wieder Bedarf besteht.
- 
Positiver Deckungsbeitrag: Zeitarbeit kann als effektives Instrument eingesetzt werden und einen wesentlichen Beitrag sowohl zur Kostenkontrolle, wie auch zur Erlössteigerung leisten.



„Um die Probleme im Gesundheitswesen bewältigen zu können und die Patientenversorgung zu gewährleisten, müssen wir alte Vorurteile überdenken und auf die Zahlen und die Realität schauen – die sagt klar: Wir brauchen Zeitarbeit jetzt mehr denn je.“

Prof. Dr. Cai-Nicolas Ziegler
CEO doctari GmbH

Herausgeber des Whitepapers ist doctari

✉ kontakt@doctari.de

www.doctari.de